

rs. Paulte
en ordnete
sprühenden
er beendet,
ngkeit aus.
ine Mütze
hüten.
Kofetterie
ie ja voll-
den. Die
s Gesicht,
ie juden-
r mit der
nd: „Ja,
es Recht,
ies auf
e Paulte
erforbenen
achgerade
e Theresie
erdinand
theil, er
he seines
war doch
erklärte
eine Ge-
leiden zu
er Besten-
nde auf-
fter selb-
n Artes
ille ihrer
gefeiert
s freund-
gründert.
enen so
feinen so
mit ihrer
religiös.
immer
te. Um
a ihr ab.
s feinen
stieß den
sogleich
mit ihm.
errin in
eden und
iben ein
nell ge-
ndes alles
s unten-
Seelen-
Apothete
bstucht,
in Be-
schmad
der Welt
her Ge-
suchen.“
es gar
ntnis zu
Behalts-
erwarte,
gebotene
Ferdi-
n, wäh-
Bident-
ute und
er ver-
Rindig-
er be-
us den
brängt,
ah, gut
adgefert
it eine
ie drei
stigten
and in
ar sehr
sie das
nebesuch
wenig
tusterte
Kirche
o eifrig
großer
änder.
Galse,
hereses,
Perlen
schönen
pt und
achten
llleben
oll ich
hätte.“
emitter
weil

„So will ich mein Möglichstes thun, um Ihnen und dem Fräulein von Ellernhoff die Gemüthsruhe zu verschaffen.“
Theresie hatte die Blide nicht von ihrer Stiderei gehoben; ihre Lippen blieben fest geschlossen, und selbst als jetzt eine Plut von Thnen durch das Gemach rauschte, äbte dies auf das junge Mädchen keine elektrisierende Wirkung aus.
Da öffnete der Kammerdiener Kofe die Thür und machte dem Baron eine geschäftliche Meldung.
Ferdinand verließ sofort das Gemach.
Hortense spielte noch eine Weile fort, erst als der gewohnte Beifall ausblieb, wandte sie das Haupt und ward nun mit Erstaunen inne, daß derjenige, welcher sie zum Spielen veranlaßt hatte, fehlte. Mit gewohnter Lebhaftigkeit erhob sie sich von dem Sessel, und zu dem Tische eilend, wo Theresie ruhig an ihrer Stiderei fortarbeitete, fragte sie: „Wo ist der Baron? Es ist wenig höflich von ihm, mich zuerst zum Spielen aufzufordern und dann heimlich das Zimmer zu verlassen.“
„Er ist abgerufen worden, jedenfalls handelt es sich um eine unausschiebbare Geschäftsangelegenheit.“
Hortense bewegliche Züge drückten Mißvergnügen aus. Sie hatte sich den ganzen Tag genug gelangweilt, und nun war Ferdinand so rüchsiglos gewesen, sie mit Theresie allein zu lassen, deren apathisches Wesen ihr unerträglich war. Sie gab ihrem Aerger über eine solche Vernachlässigung in scharfer Weise Ausdruck, indem sie über die Männer im allgemeinen herzog.
„Man muß eben nicht zu viel von den Männern verlangen,“ bemerkte Theresie etwas spiz. „Sie sind allerdings gewöhnt, deren Huldbigungen herauszufordern.“
Der Zorn trieb Hortense das Blut ins Gesicht; fast bestig stieß sie hervor: „Wie soll ich das verstehen, Fräulein von Ellernhoff?“
„Ganz einfach so, daß Ihre Weise, mit Männern zu verkehren, eine andere ist, als die meine; ich habe stets die Zurückhaltung geliebt.“
„So tabeln Sie mich, meiner Offenheit und Lebhaftigkeit wegen?“
„Dies nicht gerade; unsere Charaktere sind eben verschieden.“
„Nicht Jedem ist es gegeben, eine kleine Heilige zu sein!“ bemerkte Hortense spöttlich.
Theresie erhob die Blide von ihrer Stiderei und ließ sie über die Gestalt der schönen Frau gleiten, dann sagte sie mit echt mädchenhafter Würde: „Das wird man auch von Ihnen durchaus nicht verlangen; nur würden Sie in mancher Menschen Augen bedeutend gewinnen, wenn Sie Ihr Temperament etwas zu jügeln versuchten.“
„Vesteres befreite ich ganz entschieden,“ eiferte Hortense, „denn gerade den Männern, und es handelt sich doch im Grunde stets darum, diesen zu gefallen, sind Tugendbuhlerinnen und langweilige Beschwestern unausschieblich; sie stehen dieselben, während sie den Damen, die man fälschlich der Kofetterie beschuldigt, huldbigen.“
(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Die Erkrankung der Palmen hat hauptsächlich ihre Ursache in einem mangelhaften Wasserabzug aus den Töpfen. Wenngleich auch fast alle Palmenarten reichliche Bewässerung erfordern, so sind sie doch gegen stauende Rässe sehr empfindlich, da solche ihre Wurzeln leicht zum Faulen bringt. Es muß daher für gute Drainage, d. h. dafür gesorgt werden, daß das überflüssige Wasser ungehindert entweichen kann. Ein ganz geeignetes Material hierzu bilden zerfeinerte Mauersteinstückchen. Nachdem die Abzugslöcher am Boden des Blumentopses oder Kübels mit einem hohlgelegenen Scherben bedeckt sind, nimmt man eine den Größenverhältnissen des Topfes angemessene Schicht Steinstückchen und legt darauf eine Lage Torfmoor, letztere damit sich die Erde nicht zwischen die Steinchen legen und den Abzug verstopfen kann, und legt die Palme in den so vorbereiteten Topf in eine nahrhafte Misterde und solche von jungem Laub mit den erforderlichen Sandbestandtheilen.
— Postämter auf Rädern. Eine eigenartige, gänzlich neue Posteinrichtung ist kurz nach Osnern in Westminister im nordamerikanischen Staate Maryland feierlich eingeweiht worden und sofort in Thätigkeit getreten. Es handelt sich um einen von Ort zu Ort fahrenden Wagen in Form eines geräumigen Omnibus, dessen eine Breitseite einem regelrechten Postschalter gleicht, hinter dem der sogenannte „Postmeister“ genau dieselben Pflichten zu erfüllen hat, wie seine Kollegen in den „stehenden“ Postämtern. Er verkauft Marken, nimmt Pakete, Geldsendungen und einzu-schreibende Briefe zur Beförderung an, theilt Zeitungen, Briefe und Pakete aus und läßt durch seinen Gehilfen alle am Wege liegenden Postkästen leeren. Während jeder seiner täglichen Fahrten, die früh 7 Uhr beginnen und gegen 5 Uhr Nachmittags ihr Ende erreichen, legt das reisende Postbureau einige 30 englische Meilen der schlechtesten, durch die abgelegenen Ortshäfen fahrenden Landwege zurück. Der Plan rührt von einem Einwohner

Westminsters her, der von der Regierung auch gleich als erster fahrender Postmeister angestellt wurde.
— Eine seltsame Ueberraschung wurde in dem Dorfe Wrobok bei Proso in Galizien den dortigen griechisch-katholischen Einwohnern zu theil. Als diese nämlich am letzten Sonntage von dem Gottesdienste in ihre Häuser zurückkamen, fanden sie, daß alle werthvolleren Gegenstände in ihren Wohnungen, wie Uhren, Ringe, Perle, Betten u. s. w., fehlten. Es stellte sich aber heraus, daß nicht Diebe in die Wohnungen eingebrungen waren, sondern der Steuererheber und der Gemeindevorsteher hatten die mit den Steuern rückständigen Bauern, während sich diese in der Kirche befanden, ausgeplündert. Da die beiden Beamten die Wohnungen geschlossen fanden, so waren sie durch die Dächer eingestiegen. In einigen Häusern hatten sie sogar die Decken durchgeschlagen.
— Schmerzschrei. Dichter (an welchem eine pfeifende Lokomotive vorüberfährt): „Na, die scheint auch schon zu wissen, daß mein neues Drama durchgefallen ist.“

Landwirthschaftliches.

Schützt die Sommerfrüchte vor Drahtwurm durch Auslegen von Kartoffelkörnern oder dergleichen! Wo Drahtwürmer im Boden sind, werden sie von dem gesäten Getreide abgelenkt, wenn zur Zeit der Keimung zwischen den Reihen in gleichen Entfernungen Stücke von Kartoffeln oder Delsuchen, etwa in den Erdboden eingebrückt, ausgelegt werden. Nach einem oder einigen Tagen, wenn die Insekten sich in den Acker hineingezogen haben, ist dieser wieder einzusammeln zur Vernichtung der Thiere. Das Auslegen kann von Reihen zu Reihen mehrere Tage lang fortgesetzt werden. Die Maßregel empfiehlt sich jedenfalls da, wo begründete Gefahr des Drahtwurms vorliegt. Eine solche wird angenommen werden müssen auf solchen Feldern, wo sich der Fraß schon im Jahre vorher gezeigt hat, wegen der mehrjährigen Larvendauer des Drahtwurmes. Man kann aber auch die vorhandene Gefahr vorher entdecken durch eine Drahtwurmprobe. Kurz vor der Bestellung des Planes lege man an den einzelnen über das Feld vertheilten Stellen solchen Acker aus; erweist er sich nach einigen Tagen erheblich mit Drahtwürmern besetzt, so liegt eine Gefahr vor.
— Eine radikale Vertilgung der Kleeheide bewirkt man mit einer Auflösung von 1 Gewichtstheil Eisenvitriol in 10 Gewichtstheilen Wasser (z. B. 1 Kilogramm Eisenvitriol in 10 Liter Wasser). Die Flüssigkeit gießt man mittelst einer mit Brause versehenen Gießkanne über die betreffenden Stellen, wodurch die Kleeheide vernichtet wird, ohne daß der Klee Schaden leidet.
— Unfruchtbare Bäume zum Tragen zu bringen. Durch das Niederbeugen der Aeste können unfruchtbare Bäume zum Tragen gebracht werden. Diese Gartenarbeit besteht darin, daß man die zu stark ins Holz wachsenden ein- oder höchstens zweijährigen Zweige mit ihrer Spitze — ohne dieselben zu beschneiden — nach dem Erdboden neigt und sie so in Bogenform an dem zunächst befindlichen Ast mit Bast oder Weide befestigt. Die angewendete Krümmung richtet sich immer nach dem mehr oder weniger starken Wuchs des Baumes; ist der Baum üppig im Wuche, so kann ohne Gefahr die Mehrzahl der starken einjährigen Triebe so stark gebogen werden, daß der Endpunkt fast den Anfangspunkt berührt, wodurch ein förmlich geschlossener Bogen entsteht. Das Resultat des Niederbeugens besteht darin, daß sich auf dem jungen Holze Fruchtröhren, Fruchtspieße und Fruchtaugen entwickeln, während, wenn der Zweig in senkrechter Richtung stehen bliebe, sich nur wenige Holztriebe entwickelt hätten; man muß es daher nicht bei allen Aesten eines Baumes anwenden, weil er sich sonst durch Fruchtaugen erschöpfen kann, ausgenommen in dem Falle, wenn der Baum zu stark im Wuche ist.
— Knochenweiche junger Schweine. Gegen die Knochenweiche junger Schweine, die sich durch Abmagerung und aufgetriebene, gekrümmte Füße zu erkennen giebt, verwendet man am besten präzipitirten, phosphorsauren Kalk, wie man ihn in den meisten Düngerfabriken erhalten kann. Man gebe den Ferkeln je 2—3 kleine Löffel voll unter das Futter gemischt. Außerdem sind die Thiere kräftig zu ernähren.
— Brütluftige Hähner haben öfter die Gewohnheit, auf dem leeren Neste zu sitzen und zu brüten, ohne daß sie immer glücken. Man nennt solche Hennen „Strohbrüter.“ Ein derartiges Huhn sperrt man mit einem kräftigen Hahn einige Tage in einen Raum, der keine Gelegenheit zum Strohbrüten bietet, die Brütluft dürfte sich dann sicher verlieren.
„Thu' Deine Pflicht!“
zu Jung und Alt, zu Weib und Mann
tritt jeder Morgen frisch heran
Und spricht zu Jedem: „Sorge nicht
Wie's morgen wird — thu' Deine Pflicht!
Nicht jeder Tag ist lieb und held,
Nicht jeder laßt im Sonnengold,

Deut' ist er dunkel, morgen licht —
Frag' nicht darnach — thu' Deine Pflicht!
So ist's im krausen Lauf der Welt:
Der Eine steigt, der Andre fällt,
Geht' graden Wegs; in's Angeischt
Sich' Jedem frei — thu' Deine Pflicht!
Was morich und alt zusammenbrach,
Nicht sinn' und träum' ihm lehrend nach;
Steh' fest — was um Dich fällt und bricht,
Vorwärts den Wils — thu' Deine Pflicht!
Rasch rennt die Zeit mit Luft und Leid,
Die Stunde ruft, 's ist an der Zeit;
Der Morgen mahnt, der Abend spricht:
Ruh' ist der Tag — thu' Deine Pflicht!
Ruh' ist der Tag, rasch ist der Tod,
D'rum sei ein Helfer in der Roth,
Und was Du thust, mehr thust Du nicht —
Das merke wohl — als Deine Pflicht!



Man schreibt uns über das bekannte Kopfwasser JAVOL z. B.:
„Das erhaltene JAVOL hat unsere vollen Beifall gefunden und vorerwähnte Dienste geleistet. Wir haben fast alle bekannten Kopfwässer und sonstige Präparate versucht, doch müssen wir sagen, daß keins davon dem JAVOL an die Seite zu stellen ist, und wünschen wir demselben aufrichtig die weiteste Verbreitung. Wir haben das JAVOL bereits eintausendmal in Bekanntheit empfohlen und werden nicht ansetzen, dies auch weiter zu thun.“
v. B. in G. JAVOL macht das Haar sammtreich, voluminös und üppig und ist zweifellos das beste, gesundste Haarpflegemittel. Preis pro Flasche für langen Gebrauch Mk. 2.— in allen feinen Parfümerien, Drogerien, Coiffeurgeschäften, auch in vielen Apotheken erhältlich.
In Eisenstod bei
H. Lohmann, Progerie.

Sie fragen über Mäuseplage! Schenken Sie doch dem Intendanten dieser Zeitung mehr Aufmerksamkeit. Es ist da ein Mittel angewiesen, welches ich selbst gegen das Ungeziefer gebraucht. Ich habe schon Alles versucht, werden Sie sagen und doch ist dieses Ratten- und Mäuseconfect von Herrn. Musche, Magdeburg das einzige Mittel, welches Ihnen gegen diese Plage helfen kann. Sie können es überall anwenden, ohne einen durch Beweugung der verendeten Thiere entstehenden Geruch befürchten zu müssen, da die Thiere so zu sagen vertrocknen und das Präparat für Menschen und Hausthiere unschädlich ist. Dies ist ein Vortheil, der es sogar ermöglicht, das Ratten- und Mäuseconfect in Speichern, Speisekammern, Getreideböden u. c. gegen das Ungeziefer anzuwenden. Ferner ist das Präparat mit Nütern versehen, d. h. die Thiere riechen es schon von fern, sie heissen es infolge dessen lieber als andere Genußmittel, deren Geruch sie nicht so anstößt. Also mit einem Wort: das Ratten- und Mäuseconfect von Herrn. Musche, Magdeburg, hier bei Apotheker G. Fischer zu haben, ist ein Univeralmittel gegen die Ratten- und Mäuseplage, auch bei Dampfentz. es mit bestem Erfolg angewandt, welches ich Ihnen sowie Jedem bei Bedarf nur empfehlen kann und werden auch Sie nach Gebrauch des Mittels, ebenso wie ich, sagen, daß das Ratten- und Mäuseconfect von Herrn. Musche, Magdeburg in der Wirkung alle anderen Mittel in den Schatten stellt.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eisenstod.

Am 7. d. M. mit 13. Mai 1899.
Aufgebots: 32) Emil Max Heidenreich, Fabrikarbeiter in Schönheiderhammer, ehel. S. des weil. August Eduard Heidenreich, Bergarbeiters in St. Michaels d. Freiberg und Ida Minna Elie hier, ehel. T. des weil. Friedrich Elie, Rathsbergs hier.
Getauft: 108) Alfred Fritz Heymann, 109) Max Emil Vestner, 110) Gertrud Elli Baumann, 111) Fritz Eugen Schmidt, 112) Gertrud Alice Kläh, 113) Rudolf Walter Titzel, 114) Debiwig Fanni Scheller, 115) Curt Otto Göbler, unehel., 116) Gertrud Hildegard Bogel, 117) Albert Eduard Georgi, 118) Sibeth Johanne Ott, 119) Rosa Elise Friedrich.
Begraben: 73) Max Wills, ehel. S. des Max Richard Claus, Röhlenberger hier, 10. M. 7. 74) Eugenie Emilie, ehel. T. des Robert Koryt Otto, ansl. 28. und Cecronom hier, 1. 3. 13. 75) Auguste Wilhelmine Unger geb. Unger, Hülfsweibschwermutter in Blauenstod, 48 J. 1. M. 25 T.

Am Sonntage Exaudi:
Vorm. Predigtzeit: Apostelgesch. 1, 15—26. Herr Pfarrer Gehbauer. Veichte und heiliges Abendmahl bleiben ausgekehrt. Nachm. 1 Uhr: Beistunde. Derselbe.

Kirchennachrichten aus Schönheide.
Dom. Exaudi, (Sonntag, den 14. Mai 1899).
Früh 8 Uhr: Veichte und heil. Abendmahl. Herr Diaconus Wolf. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Pfarrer Hartenstein. Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde. Herr Diac. Wolf. Das Wochenamt führt Herr Diaconus Wolf.

Chemnitzer Marktpreise

am 10. Mai 1899.

Weizen, fremde Sorten	8 Mt. 60 Pf. bis 9 Mt. — Pf. pro 50 Rilo
„ „ „ „ „ „	8 . 05 8 . 25
Roggen, niederl., sädf.	7 . 90 8 . 05
„ „ „ „ „ „	7 . 90 8 . 05
„ „ „ „ „ „	7 . 90 8 . 05
„ „ „ „ „ „	7 . 95 8 . 20
Futtergerste	6 7
Safer, sädfischer	7 . 45 7 . 65
„ „ „ „ „ „	7 . 45 7 . 65
Rohgerste	8 . 50 9 . 50
Mahl- u. Futtererbsen	7 . 25 8
Braugerste	— —
Hou	3 4
Stroh	2 . 40 2 . 80
Kartoffeln	2 . 25 2 . 35
Butter	2 . 20 2 . 60 1 .

Wollen Sie Ihre Wäsche wirklich gut u. vortheilhaft waschen, so lauschen Sie

Elfenbein-Seife

oder **Elfenbein-Seifenpulver** mit der Schutzmarke „Elfant“. In fast allen **Kolonialwaarenhandlungen** zu haben, doch achte man auf Schutzmarke „Elfant“ u. verlange die **echte Elfenbein-Seife** von **Günther & Haussner, Chemnitz-Rappel.**

1/4 Lohnarbeit auf **bunt** haben auszugeben und erbiten Offerten **Ackermann & Wild, Plauen i. V.**

Hustenhell bestes Binderungsmittel bei Husten u. Heiserkeit; in Paketen à 10 Pf. zu haben bei Emil Eberlein, H. Pohlant, H. verm. Hensel, B. Löscher, E. Zeuner, G. Emil Tittel, M. Steinbach.

Jede **Dame** trägt ein **Cover-Coat-Kleid** als höchste, als reizvollste, als praktischste Nothwehr!
Meter **1.50 bis 5.50 Mk.**
Proben sendet **Aug. Polich, Leipzig.**

Gegen **Sicht u. Rheumatismus** leisten die besten Dienste **Leitich'sche Waldwoll-Flanelle, Unterkleider, Strümpfe, Garne, Binden, Socken, Waldwoll-Watte, Pichtennadel u. Bade-Extract, Pichtennadel-Weisse** (ein hygienisches Toilettemittel 1. Ranges), seit einem **halben Jahrhundert** unübertrefflich bewährt, wissenschaftlich geprüft, von ärztlichen Autoritäten empfohlen und verordnet. Durch 21 Medaillen u. Ehren diplome ausgezeichnet. Alleinverkauf für Eisenstod bei **Hulda Meinel.** **Frankfurter empfiehlt B. Hannobahn. | Österreichische Banknoten 1 Blatt 60,00 Pf.**

Eine Fach **Maschine** Boigt'sche verkauft **billigst** August Löschnor, Rempesgrün, Nr. 35 bei Auerbach i. V.

Ofenlack wofriedend empfiehlt bestens **H. Lohmann.**

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendl. Berirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retan's Selbstbewahrung** 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Lasten leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34**, sowie durch jede Buchhandlung.

Solide Wachstuche für Tisch- u. Fußbodenbelag, Reste für Küchentische, Anrichten u. Kommoden etc., Gummischdecken, Landkartendecken m. Sachsen od. Deutschland, à 5 M., empf. Vers.- u. Det.-Gesch. **Chemnitz, Paul Thum, Chemnitzstr. 2.**

Horm. Musche's Fleischconfect Tötet absolut sicher alle Nagelesien. Alle anderen Mittel weiß übertrieben. Beweis: Die vielen Dank-schreiben. Pack 0,50 u. 1,00. Lebt nur von Horm. Musche, Magdeburg. Hier zu haben bei Apotheker **G. Fischer.**

Empfehle mein Lager sämtlicher **Bruch-Bandagen, Leibbinden, Spülkannen, Frauenschuh** u. s. w. **P. Rosner, vis-à-vis der Apotheke. Saararbeiten in feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen. Der Obige.**

ff Corned-Beef in kleinen Dosen (ca. 2 Pf.) mit Schlüssel empfiehlt **billigst Magnus Winkler.**

Fettes Masthamsfleisch empfiehlt **Karl Uhlmann jun.**